

Jeder Mensch, jedes Kind kann singen

SYMPOSIUM: Prof. Johann van der Sandt über die Kraft des Singens im Kindesalter

BRIXEN (ive). „Singen ist die wohl spontanste und natürlichste Ausdrucksform des Menschen“, sagt Prof. Johann van der Sandt. Er unterrichtet an der Fakultät für Bildungswissenschaften in Brixen Musikerziehung, hat den Universitätschor UniBzVoices aufgebaut und organisiert zum zweiten Mal das Symposium über Kinderchöre. Er ist auch der neu angestellte Chorleiter des Südtiroler Landesjugendchores.



Johann van der Sandt

„Dolomiten“: Warum sollte ein Kind singen bzw. im Chor singen?

Johann van der Sandt: Beim Singen entwickelt ein Kind eine Reihe von Fähigkeiten: mathematische Fertigkeiten, räumliche Vorstellungskraft. Das wichtigste sind aber die musikalischen und sozialen Fähigkeiten. Singen im Chor fördert die persönliche Entwicklung des Kindes: Es erlernt Selbstdisziplin, es entwickelt ein positives Selbstbewusstsein; die Erfahrung, etwas gemeinsam geschafft zu haben, stärkt das Selbstwertgefühl des Kindes. Zudem verbessert das Singen Atmung und Haltung und stärkt Herz und Immunsystem.

„D“: Was, wenn sich das Kind

als kleiner Brummer erweist?

Van der Sandt: Im Kinderchor-Bereich geht man davon aus, dass alle Menschen, alle Kinder singen können. In diesem Fall ist es die Pflicht des Chorleiters oder Musikerziehers herauszufinden, welcher Grund hinter dem Brummen steckt. Das können psychologische sein, etwa persönliche Blockaden, oder auch physiologische. Ist der Grund bekannt, gibt es verschiedene Techniken, mit denen ein Brummer richtig singen lernen kann.

„D“: Welche Singschwächen können sich sonst noch im Kinderchor zeigen, und wie kann der Chorleiter darauf reagieren?

Van der Sandt: Ein Beispiel ist

ständige Heiserkeit. Hier muss man aufpassen und die Stimmbänder kontrollieren lassen. Es gibt Allergien, wie auf Milch, auf die der Körper mit einer Säure reagiert, welche die Stimmbänder anschwellen lässt. Ein weiteres Beispiel ist das zu tiefe Singen. In der Pop-Musik singen fast alle zu tief. Im Chor wird das Singen in der richtigen Stimmelage gefördert und auch die Kopfstimme entwickelt. Insgesamt ist die Entwicklung der Stimme wichtig für das Sprechen. Aufgrund der modernen Technologien und des Medienkonsums wird das Singen in der Gruppe zudem immer bedeutender, um Kommunikationsfähigkeiten und den Umgang miteinander zu erlernen.

„D“: Gibt es Fehler, die ein Chorleiter in der Arbeit mit Kindern machen kann?

Van der Sandt: Zur Chorarbeit mit Kindern gibt es bestimmte didaktische Konzepte. Die Stimme eines Kindes ist nicht gleich wie die Stimme eines Erwachsenen. Die Stimmelage, die Stimmphysiologie sind wichtig, ebenso die Auswahl der Literatur. Sie muss vom Text, Inhalt und der musikalischen Schwierigkeit passen.

HINTERGRUND

Das Symposium ...

behandelt in einer Kombination aus Vorlesungen und Workshops das Thema „Kinderchorleitung“. Die heurige zweite Ausgabe fokussiert auf die Entwicklung und Verfeinerung kindliche Kommunikationsfähigkeiten durch das Singen. Höhepunkt ist das Galakonzert morgen um 19 Uhr im Forum mit dem Wiener Kinderchor, dem Kinderchor der Musikschule Klausen, dem Vinzentiner Knaben- und Mädchenchor, Stimmbrichla (Musikschule Bruneck), LaSiDo Singsquad und den Kinderchören der italienischen Musikschule Antonio Vivaldi Bozen. Das Abschlusskonzert findet am 25. November ab 17 Uhr am Weihnachtsmarkt statt. ©

Auch brauchen Kinder Vorbilder. Der Chorleiter ist ein Vorbild, das auf musikalischer Ebene und als Mensch imitiert wird.

© Alle Rechte vorbehalten



Das Symposium der Kinderchöre

beginnt heute um 13 Uhr am Sitz der Freien Universität Bozen in Brixen mit dem Eröffnungskonzert des Wiener Kinderchors, der auch als Workshop-Chor fun-

gieren wird. Es folgen bis Samstag Vorträge und Workshops. Interessierte können sich noch auf der Event-Website registrieren: <http://children-choirs.unibz.it> ©